

hauer in Wien tätig. Ab 1908 Künstlerhausmitgl., schuf er zahlreiche Denkmäler und Brunnen in Wien sowie Porträtbüsten, Medaillen und Plaketten. Ph., Prof. h. c., erhielt mehrere Staatspreise.

W.: Ganslbua, Betrunkener Römer, von einem Sklaven heimgeleitet (Bronzestatuetten, beide Privatbesitz Groß, Wien); figurale Arbeiten (Friedensaltar, Basilika Mariazell, Stmk.); etc. Denkmäler: Kinderfigur, 1911 (Allerheiligenplatz, Wien XX.); A. Stifter, 1919 (Türkenschanzpark, Wien XVIII.); Alszauberbrunnen, 1932 (Elterleinplatz, Wien XVII.); Kriegerdenkmal des Wr. Turngaues, 1932 (Türkenschanzpark, Wien XVIII.); Franz v. Assisi, 1932 (Siedlung Starchant, Wien XVI.); Madersperger, 1933 (Resselpark, Wien IV.); etc. Büsten: H. Luger-Weidel, 1938 (Ton, Privatbesitz Luger, Linz); P. Novey (Ton, Privatbesitz Novey, Wien); A. Sporn; J. Groß; K. Seidl; etc.

L.: *Die Presse* vom 23. 1. 1949; *Die Kunst* 23, 1911, S. 516, 27, 1913, S. 418, 423; *Radio Wien* 45, 1950; *Bénézit*; *Groner*; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kosel*; *Lhotsky*, Bd. 1, S. 147; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Jahresausst. Künstlerhaus Wien* 51, 1930, S. 8, 12, 52, 1931, S. 30, 53, 1932, S. 83 (Kat.); *Jubiläumsausst. 1861–1941, Künstlerhaus Wien* 1941, 42, S. 49 (Kat.); *Wr. Bildnisse aus Kreisen der Kunst und Wiss.* 1900–43, *Ausst.* 1943/44, S. 23 (Kat.); *80 Jahre Künstlerhaus 1868–1948, Jubiläumsausst.* 1948, S. 43 (Kat.); *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951*, 1951, S. 180, 328; *G. Kapner, Die Denkmäler der Wr. Ringstraße*, 1969, S. 21; *ders., Freiplastik in Wien* (= *Wr. Schriften* 31), 1970, S. 102, 370, 396f., 414, 435, 454 (G. Wachta)

**Philipp Peter**, Schriftsteller und Kritiker.

\* Landskron (Lanškroun, Böhmen), 25. 7. 1847; † Wien, 15. 2. 1920. Stud. 1867–71 an der Univ. Wien Jus. Nach Ablegung der rechtswiss. Staatsprüfung wurde er Magistratssekretär und 1885 Magistratsrat in Wien-Döbling. Ab 1890 lebte er als freier Schriftsteller. Ph. setzte sich leidenschaftlich für Heimat und Volkstum ein. Sein durch sprachlichen Ausdrucksreichtum und hohe eth. Ansprüche gekennzeichnetes Schaffen, vor allem seine Lyrik, wurde von den negativen Eindrücken seiner Jugend beeinflusst. Seinen Dramen fehlt die Bühnenwirksamkeit.

W.: Dt. Klänge aus Ungarn (Gedichte), 1867; Eine versinkende Welt (dramat. Dichtung), 1877, 2. Aufl. 1892; Im Strom der Zeit (dramat. Dichtung), 1881; Die beiden Fiedler (Roman), 1891; Teufels Badestube (=Dt. österr. National-Bibl. 120), 1893; Welt und Leben (Gedichte), 1894; Nirwana und Samsara (Ghaselen), 1900, 2. Aufl. 1902; Beitr. in *Z. und Ztg.*

L.: *Böhmens dt. Poesie und Kunst* 2, 1892, S. 209f.; *Brümmer*; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Giebisch-Gugitz*; *Jaksch*; *Kosch*; *Kosel*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, S. 1932, 1937f.; *J. W. König, Das Schrifttum des Ostsudetenlandes*, 1964. (V. Hanus)

**Philippi Josef**, Schriftsteller. \* Großau (Cristian, Siebenbürgen), 16. 4. 1841; † Wien, 27. 6. 1908. Kam als Souffleur vom Grazer Stadttheater an das Burgtheater in Wien. Er wurde zum produktiven Liederschreiber, der für jedes Couplet einen Da-

men- und einen Herrentext bereit hatte. Er verfaßte für die Volkssängerges. Seidl und Wiesberg die „Es-damdäm-Gstanzeln“ und lieferte täglich neue aktuelle Strophen (vertont von Kratzl, s. d., und Sioly), die abends gesungen wurden. Ph., der R. Waldemar zu seinen ersten Erfolgen verhalf, schrieb für Girardi (s. d.) mehrere Couplets und übers. für Blasel (s. d.) zahlreiche französ. Stücke ins Dt. Er war jahrelang Mitarbeiter verschiedener humorist. Bl.

W.: Hunderte Liedertexte, Couplets, Vorträge; etc. L.: *Illustriertes Wr. Extrabl.* vom 30. 6. 1908; *Neue Illustrierte Wochenschau* vom 22. 6. 1958; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Trausch*; *J. Koller, Das Wr. Volkssängertum in alter und neuer Zeit*, 1931, S. 118; *Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien.* (N. Lackner)

**Philippovich von Philippsberg Eugen**, Nationalökonom. \* Wien, 15. 3. 1858; † Wien, 4. 6. 1917. Sohn des Gen. Nikolaus Ph. v. Ph. (1795–1858), Cousin der beiden Folgenden; stud. an den Univ. Graz und Wien (ab 1879) Jus, 1881 Dr. jur.; 1884 habil. er sich an der Univ. Wien für polit. Ökonomie, wurde 1885 als ao. Prof. der Nationalökonomie und Finanzwiss. an die Univ. Freiburg i. Br. berufen, 1888 o. Prof. Ph. geriet in Freiburg in den Bannkreis der hist. Schule, deren sozialpolit. Konsequenzen seinem Charakter entgegenkamen, deren Theoriefeindlichkeit er jedoch im Geiste der Wr. Schule ablehnte. So wurde er zum großen Vermittler zwischen den beiden feindlichen Lagern, eine Rolle, die sich schon in seiner Freiburger Antrittsrede (Über Aufgabe und Methode der polit. Ökonomie, 1886) ankündigte. 1893 kehrte er als o. Prof. der polit. Ökonomie an die Univ. Wien zurück. 1895/96 und 1907/08 Dekan, 1905/06 Rektor, 1904 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1915 der Ung. Akad. der Wiss. 1909 Mitgl. des österr. Herrenhauses. In Wien vollendete Ph. sein monumentales Hauptwerk, den „Grundriß der Politischen Ökonomie“, das als Lehrbuch sehr hoch geschätzt wurde. Für Ph. war die Theorie nur dann von Bedeutung, wenn sie sich in prakt. Anwendung bewähren konnte. Dementsprechend war seine Tätigkeit vor allem prakt. Natur: so zählte er neben Plener und Hainisch (s. d.) zu den wenigen österr. Mitgl. des Ver. für Sozialpolitik, gehörte dem Kreis der Wr. Fabier an, war Mitgl. des Arbeitsbeirates und des Ind. Rates beim Handelsmin. Daneben behandelte er soziale Fragen in zahlreichen Ztg., Z. und kleinen Stud. (so die erschütternde Schilderung über „Wiener Wohnungsverhältnisse“) und verfaßte eine